

Damals im Aktivdienst

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **40 (1964-1965)**

Heft 17

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Armee

Aenderungen der Truppenordnung

Seitdem am 1. Januar 1962 die heutige gültige, sogenannte «Truppenordnung 61» in Kraft getreten ist, hat der Bundesrat innerhalb der ihm zustehenden Kompetenz verschiedentlich kleine Aenderungen und Anpassungen an der bestehenden Organisation vorgenommen. Solche «Retuschen» geringfügigen Umfangs sind ein durchaus normaler Vorgang: keine militärische Ordnung ist von zeitloser Dauer. Die Entwicklung in allen Bereichen militärischer Tätigkeit läuft ununterbrochen weiter und macht es für die zuständigen Stellen der Armee immer wieder notwendig, die organisatorische Gestalt des Heeres mit den technischen Gegebenheiten in Übereinstimmung zu bringen. Die letzte, vom Bundesrat am 26. Januar 1965 beschlossene Revision der Truppenordnung, von der vor allem die Mechanisierten und Leichten Truppen, die Genietruppen sowie die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen betroffen wurden, ist namentlich aus folgenden Gründen notwendig geworden:

a. Verschiedenes **neues Material**, mit dem bei der Aufstellung der TO 61 zwar gerechnet werden durfte, das aber vorerst noch nicht zur Verfügung stand, ist inzwischen eingetroffen, so daß es nun notwendig wurde, die bestehende Organisation auf die neuen Waffen und Geräte auszurichten. Dabei ist festzustellen, daß sich jede Einführung von neuem Material in der Armee sofort nach verschiedenen Richtungen hin auswirkt; neben dem unmittelbaren Einsatz des Materials sei etwa an die Anpassung der Führungsorgane, den Ausbau des Reparaturwesens und die Angleichung der Nachschuborganisation gedacht.

b. In verschiedenen Fällen mußte im Jahr 1961 aus **Bestandesgründen** auf die sofortige Aufstellung von geplanten neuen Formationen verzichtet werden. Nachdem infolge vermehrter Rekrutierung die Bestände inzwischen angestiegen sind, können die geplanten Maßnahmen heute nachgeholt werden.

c. Schließlich sind in den drei Jahren seit dem Inkrafttreten der TO 61 bestimmte **Erfahrungen gesammelt** worden, die da und dort ihre organisatorischen Auswirkungen haben. Wenn auch solchen Aenderungs- und Ergänzungswünschen gegenüber grundsätzlich eine gewisse Zurückhaltung am Platz ist, da sie immer eine gewisse Unruhe und damit einen Zustand vorübergehender Unsicherheit bewirken, muß ihnen doch in jenen Fällen Rechnung getragen werden, in denen es möglich ist, die Gliederung der Armee rationeller zu gestalten, nachteilige Lücken auszufüllen und damit die Schlagkraft des Heeres zu erhöhen.

Die am 26. Januar 1965 vom Bundesrat beschlossene sogenannte «Revision II/1964 der TO» bestand im wesentlichen aus zwei Gruppen von Maßnahmen:

1. der **Aufstellung neuer Formationen**,
2. der **Umrüstung bestehender Formationen**.

1. Die Aufstellung neuer Verbände

Die vermehrte Rekrutierung und die Einführung des in den USA beschafften Schützenpanzers M-113 machen es möglich, bei den Aufklärungsbataillonen einerseits für verschiedene Bataillonstypen die vorgesehene Aufklärungskompanie als V. Kompanie aufzustellen, und andererseits für einen bestimmten Divisionstyp die bisher fehlenden Aufklärungsbataillone neu zu schaffen. Neu ist auch die Aufstellung Leichter Fliegerstaffeln, einer Fliegerfunkerkompanie sowie einer Seilbahnkompanie.

2. Die Umrüstung bestehender Formationen.

Die von den eidg. Räten am 3. Oktober 1963 beschlossene Beschaffung des Schützenpanzers M-113 und die damit verbundene Anpassung des taktischen Einsatzes der mit dem neuen Gerät ausgerüsteten Verbände der Mechanisierten und Leichten Truppen hat verschiedene organisatorische Anpassungen notwendig gemacht. Diese treten rein äußerlich vor allem durch einige terminologische Umbenennungen und Vereinheitlichungen im Sprachgebrauch in Erscheinung. So wurden namentlich die Motordrager- und die Panzer-Formationen umbenannt und die Minenwerferschwadronen und -Kompanien erhielten teilweise neu die Bezeichnung «Panzerminenwerferkompanie». Die unlogischen Bezeichnungen «Schwadron» und «Abteilung» bleiben inskünftig den berittenen Verbänden der Mechanisierten und Leichten Truppen vorbehalten, während alle übrigen Formationen dieser Truppengattung nur noch über Kompanien, Bataillone und Regimenter verfügen werden.

Im weitern ermöglicht die Ablieferung des Mittelkaliber-Fliegerabwehrmaterials sowie der ersten Fliegerabwehr-Lenkwarfen die Umrüstung von Fliegerabwehrformationen, während sich die Einführung der neuen Schlauchbootbrücke 61 in verschiedener Hinsicht auf die Organisation der Pontonierformationen ausgewirkt hat. Diesen verschiedenen Revisionsmaßnahmen wurde mit einer entsprechenden Anpassung der Sollbestandestabellen und der Armee-Einteilung Rechnung getragen.

K.

Damals im Aktivdienst

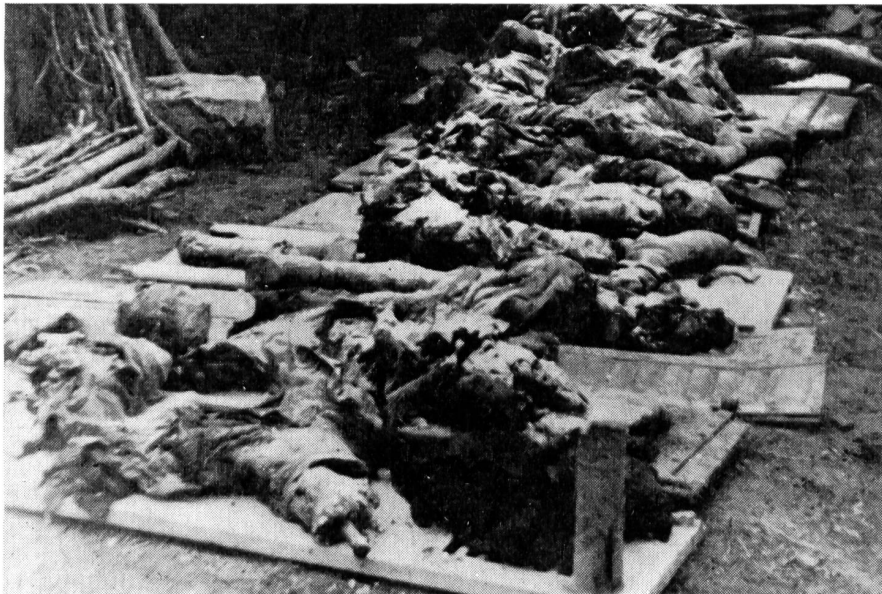
Das Heer der 28 000

Es war in den unfreundlichen Junitagen des Jahres 1940. Die Pferde weideten auf den schön grünen Jura-Weiden, des kalten Wetters wegen aber schlossen sie sich zu großen Herden zusammen. Gemütlich fraßen sie ihre grüne Kost. Nichts störte sie. Nur hier und da horchten sie auf, aber sie hatten keine Ahnung, was das Donnern jenseits der Grenze zu bedeuten hatte!

Wir aber wußten es alle, und der Befehl «Verstärkte Alarmbereitschaft» hatte seine Berechtigung. Das französische Heer wurde von den deutschen Streitkräften zurückgedrängt. Jede Stunde konnten die Unglücklichen die Schweizer Grenze erreichen.

Dann hieß es bereit sein. Und es kam die Stunde. Auf der andern Seite der Grenze lagerte ein Heer von Flüchtlingen. Männer und Frauen, kleine und große Kinder, und zu ihnen gesellten sich einige abgesprengte Gruppen französischer Soldaten. Das rettende Ziel – die Schweiz – war erreicht. Ein Strom von Menschen, die ihr ganzes Hab und Gut zurücklassen mußten, überschritt die Grenze. Sie wurden von uns Schweizern mit aller Herzlichkeit aufgenommen. Man gab ihnen Milch und Tee, und mit glücklichen Augen biß jeder in das gute, frischgebackene Schweizer Brot.

Vive la Suisse!
Jeder gab sein Möglichstes her. Schubkarren, Velos, Autos, alles wurde in Betrieb gesetzt, um den Kriegsunglücklichen ihr weniges Gepäck ins Trockene zu führen. Schulhäuser und andere Gebäude waren bald überfüllt, aber trotz-



Keystone

Als der Zweite Weltkrieg zu Ende ging, wurden die von den Machthabern des Dritten Reiches verübten Scheußlichkeiten für die ganze Welt publik. Es gibt heute Leute, die mit Eifer bestrebt sind, die hüben und drüben begangenen Untaten gegenseitig aufzurechnen und verlangen, daß dieses betrübliche Kapitel endlich abgeschlossen werden müsse. Wir sind nicht dieser Auffassung! Man kann verzeihen, aber man darf nie vergessen! Unser Bild von den gemordeten Frauen und Kindern von Oradour spricht eine zu deutliche Sprache.

Das Gesicht des Krieges

dem war jeder glücklich, in Ruhe und Sicherheit zu sein.

Auf einer Treppe saß ein nicht mehr allzu junger Franzose. Seine abgemagerten Gesichtszüge zeigten Furcht. Auf der Flucht wurde eine Flüchtlingskolonne von feindlichen Flugzeugen angegriffen. Sein Weib und sein Kind blieben am Straßenrand tot liegen...

Die Masse der Unglücklichen ruhte – wir aber wachten. Immer mehr und mehr Soldaten wurden von uns entwapnet, und die Haufen von Gewehren, Revolvern und Munition waren bald mannshoch.

In den frühen Morgenstunden erreichte die Spitze eines polnischen Regiments unseren Grenzposten. Geordnet, viele mit zwei, drei Gewehren beladen, überschritten die Polen die Schweizer Grenze. Jeder nahm mit, was er fand, um dem Feinde sowenig als möglich Kriegsmaterial zurückzulassen. Nicht jeder gab gerne seine Waffe ab.

Artillerie, motorisierte Abteilungen und zuletzt lange Tankkolonnen rollten heran. Herrgott, wie dies alles aussah. Gerne gaben wir unsere Zigaretten her, welche wir von zu Hause erhalten hatten. Innerhalb weniger Tage hatten 28 000 alliierte Soldaten, darunter 16 000 Polen, an verschiedenen Orten die Grenze überschritten.

Die Kirchenglocken verkündeten die Mittagsstunde. Die Sonne hatte über das Wolkenmeer gesiegt und erwärmte mit ihren heißen Strahlen die Jura-Weiden. Neben unseren schön gepflegten Zuchtpferden weideten die abgemagerten Kriegsrösse. Wie manchen Sturm hatten sie wohl erlebt? Diese Ruhe sei ihnen gegönnt. Und es war, als würden auch unsere Pferde so denken. Gemütlich schauten sie ihren Kameraden zu, wie sie das gute Gras mit Begierde verschlangen. Wm. Ammann, S. Kp. II/3

(Aus «Damals im Aktivdienst» Fr. 19.50 Rascher Verlag Zürich.)

DU hast das Wort

Militärische oder geistige Landesverteidigung?

(Siehe Nr. 14/65)

An Pinguin,

Wir sind mit Ihnen einverstanden, wenn Sie der Meinung sind, daß wir nach wie vor eine starke Armee benötigen und darum auch die notwendigen finanziellen Opfer auf uns zu nehmen haben. Ebenso einverstanden sind wir mit Ihnen, wenn Sie für die Intensivierung der geistigen Landesverteidigung eintreten. Es ist sicher so, daß die geistige Landesverteidigung immer mehr an Bedeutung gewinnt, daß aber diese zunehmende Bedeutung noch nicht überall gleich erkannt wird. Immerhin geschieht schon recht viel, allerdings mehr im stillen als in der Öffentlichkeit und zwar sicher mit Recht.

Wir wären gerne eingehender auf dieses wichtige Thema eingegangen, wenn nicht ausgerechnet die letzte Sondernummer darüber gehandelt hätte. So empfehlen wir Ihnen denn ganz besonders die Nummer 15 des «Schweizer Soldaten» vom 15. April 1965. Fa.

Die Armee stellt so recht die nationale Einheit dar, das bindende Element in der Theorie wie in der Wirklichkeit.

General Guisan

Literatur

Oskar Munzel

Die deutschen gepanzerten Truppen bis 1945

Maximilian-Verlag, Herford und Bonn 1965

Diese erste umfassende Gesamtdarstellung der deutschen Panzertruppen bis zum Kriegsende hat einen besonders kompetenten Fachmann zum Verfasser: Generalmajor a. D. Oskar Munzel, Panzeroffizier seit den frühen Anfängen dieser Truppe und während des ganzen Krieges, Redaktor der Zeitschrift «Kampftruppen», erster Kommandant der Panzertruppenschule der deutschen Bundeswehr und bis vor kurzem Inspektor der «Kampftruppen». Auf Grund seiner vielseitigen persönlichen Kenntnisse der Verhältnisse schildert Munzel in instruktiver und lebendiger Weise die technische, organisatorische und taktische Entwicklung «seiner» Waffe aus ersten, noch tastenden Anfängen im Weltkrieg 1914/18 bis zum schlachtentscheidenden Kampfmittel des Zweiten Weltkrieges. Der dem Schöpfer der modernen deutschen Panzerwaffe, Generaloberst Guderian, menschlich und fachlich verpflichtete Autor zeichnet nicht nur die einzelnen Geschehnisse, sondern erläutert mit Autorität auch ihre Hintergründe. Der besondere Wert des Buches dürfte in der Darstellung des Zusammenwirkens gepanzerter und teilgepanzelter Verbände mit andern Truppen, insbesondere mit der Infanterie, liegen. Dabei werden die verschiedenen taktischen Einsatzformen auf dem Gefechtsfeld wie auch die entscheidenden Ausbildungsprobleme eingehend beschrieben; die große praktische Erfahrung Munzels wird hier immer wieder deutlich. Das systematisch sauber gegliederte Buch enthält gute Bilder und vermittelt in einem umfangreichen Anhang wertvolle technische Unterlagen, insbesondere Erfahrungsberichte über Einsatz und Führung der verschiedenen Untergattungen der Panzertruppen im Krieg sowie lesenswerte Anleitungen und Inspektionsberichte. Das Buch Munzels ist zu den Standardwerken über die Panzertruppen zu zählen. Kurz

★

General S.L.A. Marshall

Der Koreakrieg

128 Seiten. Mit 56 Abbildungen und 8 Kartenskizzen. Leinen Fr. 17.50.

Verlag Huber & Co., Frauenfeld

Die im Verlag Huber erschienenen Werke des amerikanischen Generals Marshall haben zu Recht einen erstaunlich breiten Leserkreis gefunden, und auch das neueste Buch wird, wir zweifeln nicht daran, keine Ausnahme machen. Kurz, prägnant und für jedermann leicht verständlich, zeichnet der Verfasser den Ablauf des Kriegsgeschehens, wobei er stets darauf Bedacht nimmt, auch die oft wichtigen, ja entscheidenden Nebenerscheinungen zu beleuchten. So bietet das Werk dem Leser einmal mehr eine Fülle nützlicher Lehren und Erfahrungen, von denen Offiziere und Unteroffiziere gleichermaßen profitieren können. V.

Erstklassige Passphotos

Pleyer - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Taschenbuch für den Pionierdienst

Wehr und Wissen Verlagsgesellschaft, Darmstadt

Das «Taschenbuch für den Pionierdienst» ist von erfahrenen Truppenoffizieren in der jetzt vorliegenden 2. Folge auf Grund zahlreicher Anregungen aus der Truppe und neuer Vorschriften in wesentlichen Teilen vollständig überarbeitet und erweitert worden. Damit ist die Gewähr gegeben, daß es, wie bisher, die zuverlässige Unterlage und der ständig bereite Helfer für den täglichen Dienst sein wird. Der auf das Wesentliche konzentrierte Text wird durch zahlreiche Tabellen, Diagramme, Material- und Leistungsübersichten sowie instruktive Abbildungen ergänzt. Das handliche Format und der strapazierfähige Kunststoffeinfband erlauben es, das praktische Taschenbuch ständig bei sich zu tragen.

Das «Taschenbuch für den Pionierdienst» kann auch dem Ausländer, vor allem aber den «Genisten», sehr empfohlen werden. Adj. Uof. B.

Termine

Juni

12./13. Bern:
6. Schweiz. Zweitage-Marsch des UOV der Stadt Bern

17.–20. Thun:

Schweizerische Unteroffizierstage

19. Thun:
XX. Jahrestagung der Veteranen-Vereinigung SUOV

Juli

2.–4. Biel:
VII. 100-km-Lauf

2. bis 6. Bern-Ostermündigen
UOV-Standschießen

9. Schaffhausen:
Militärwettkampf Schaffhausen
Kantonal-Schützenfest

11./12. Sempacher Schlachtfeld:
Sempacherschießen des Luz.
Kant. UOV

August

29. Ebikon LU
8. Habsburger Patrouillenlauf

Sept.

11./12. Zürich
1. Zürcher Distanz-Nachtmarsch des UOV Zürich

